

RATGEBER



Dieter Eugster
Mobilkom-Experte

Handy – Foto-
apparat – Organizer

Zurzeit geht es Schlag auf Schlag. Die Top-Handys kommen, oder sind bereits auf dem Markt. Allen gemeinsam: Handys können immer mehr, sind immer öfter Organizer, Fotoapparat und Game-Konsole in einem Gerät. Die Qual der Wahl ist gross, daher sollte man vor dem Kauf genau überlegen, für welche Features man sich entscheidet.

HandyDigicam od. Smartphone?

Zwei Typen sind hier zu unterscheiden. Das Handy mit aufsteckbarer oder integrierter Digitalkamera. Der Spassfaktor mit integrierter Kamera ist um einiges höher. Muss die Kamera immer erst aus der Tasche gekramt werden, ist es für einen Schnappschuss bereits zu spät. Der neue Hit: Videos drehen mit dem Handy und per MMS verschicken. Als Fun und Schnappschussgeräte können momentan das Samsung V200 und das Nokia 7250 empfohlen werden. Im Businessbereich sollte man sich bereits in Richtung Smartphone entscheiden. Hier ist das SonyEricsson P800, Nokia 7650 oder das neue Qtek mit Microsoft Software zu favorisieren.

Handy Game-Konsole

Handys haben immer ausgereifere Games an Bord und machen Game Boy damit in diesem Jahr erstmals ernsthaft Konkurrenz. Top-Geräte, wie das neue SonyEricsson T310 lässt das Gamer-Herz höher schlagen: Spiele-Download, Top-Fun-Games wie Tony Hawks's Pro Skater oder Minigolf sind der Renner bei den Kids.

info@mobilkom.li

Internet für den Irak

Das «Tor ins 21. Jahrhundert» erhält neue Chancen

BAGDAD – Bei der gesellschaftlichen Erneuerung Iraks soll das Internet eine Schlüsselrolle einnehmen. «Ich betrachte es als ein Tor ins 21. Jahrhundert», sagt der Generaldirektor der staatlichen Gesellschaft für Internet-Dienstleistungen, Schakir Abdulla. «Bisher haben die Iraker in einem dunklen Zeitalter gelebt.»

• Jim Krane / AP

Erst einmal aber hat der Krieg das Wenige zerstört, was bisher an Internet-Vernetzung vorhanden war. Amerikanische Raketen zerstörten die Antennen und Übertragungsstationen auf dem Dach des irakischen Informationsministeriums. Und die landesweit 65 Internet-Cafés wurden nach Kriegsende grösstenteils geplündert. Sie zu erneuern, scheiterte bisher an der darniederliegenden Stromversorgung oder an Problemen im Telefonnetz. Nur ein Café im Bezirk Babil mit fünf Computern sowie persönliche Satellitentelefone etwa von Journalisten stellten nach Kriegsende noch Verbindungen von Bagdad ins Internet her.

Internetsüchtig

«Ich vermisste das sehr», sagt Amr Bakr, der sich als internet-süchtig bezeichnet. «Früher war ich jeden Tag mindestens fünf bis sechs Stunden im Netz.» In einer PC-Werkstatt, gleich neben einem der bei den Bombenangriffen zerstörten Internet-Cafés, bereitet sich Bakr auf bessere Zeiten vor.

Ingenieuren der staatlichen Internet-Gesellschaft gelang es, einen der Satellitenempfänger aus dem ausgebrannten Informationsministerium in Bagdad zu retten und auf



Eine Userin in einem Internet-Café in Bagdad (Foto aus dem Jahr 2000).

dem Dach eines zweistöckigen Hauses im westlichen Stadtteil Adel zu platzieren. Wochenlang verlegten Abdullas Techniker Kabel und tüftelten an der Ausrichtung der Schüssel. Endlich gelang es jetzt, Datensignale zu empfangen und zu senden. Jetzt soll hier eine Basisstation für die Verbindung mit dem weltweiten Computernetz entstehen. Und schon bald soll ein Internet-Café mit 50 Plätzen angeschlossen werden.

Alles neu einrichten

«Wir haben bei null angefangen», sagt Abdulla. «Wir mussten alles mit der Hand neu einrichten.» Es sei eine grosse Herausforderung, unter solchen Bedingungen zu arbeiten, sagt der 32-jährige Datenbank-Programmierer Maathir Fahad. «Aber wir sind guter Dinge.»

Irak war eines der letzten Länder in der Region, das den Anschluss an die Internet-Gemeinschaft gefunden hat. Von 24 Millionen Einwohnern machten aber vor dem Krieg nur 250 000 von ihren Möglichkeiten Gebrauch, die meisten von ihnen in den staatlichen Internet-Cafés.

Der private Zugang über den eigenen Telefonanschluss wurde erst im vergangenen Jahr erlaubt; zuletzt gab es gerade mal 25 000 private Accounts. Ganz Irak kam mit einer Bandbreite von weniger als zehn Megabit pro Sekunde aus – so viel braucht ein einziges Bürogebäude in einer deutschen Grossstadt. Zahlreiche Web-Seiten wurden vom irakischen Informationsministerium gefiltert. Und von jeder E-Mail sei eine Kopie an die Regierung gegangen, sagt Abdulla.

«Fingerabdrücke» von Blitzen

Auf blids.de wird jedes Gewitter erfasst

FRANKFURT/MAIN – Es ist wieder so weit: Mit dem Sommerwetter haben auch Blitz und Donner Saison. Trotz Blitzableiter und Brandschutzmassnahmen richten Blitzschläge immer wieder erhebliche Schäden an. Zwar warnen Meteorologen vor herannahenden Unwettern, aber für die genauere Beschreibung einer Unwetterfront reichen Luftdruckmessung und Satellitenbilder nicht aus.

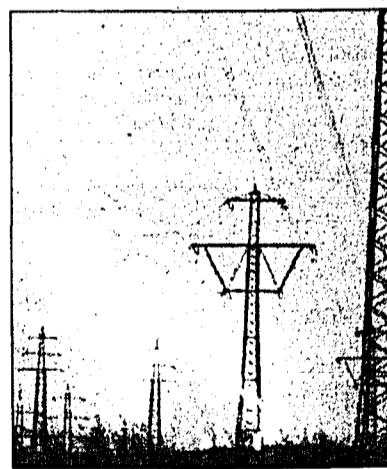
• Nikolaus von Twickel / AP

Seit Anfang der 90er-Jahre bemüht man sich deshalb auch in Deutschland, die elektromagnetische Spur von Gewittern mit moderner Messtechnik zu erfassen. Schliesslich entlädt ein Blitz Stromstärken bis zu 300 Kiloampere, und sendet ei-

nen entsprechend starken Funkimpuls aus.

1999 starteten Techniker des Elektronikkonzerns Siemens eine frei zugängliche Web-Site, auf der unter anderem eine halbstündlich aktualisierte Karte aller registrierten Blitze abrufbar ist. Beim Blitz-Informationssdienst (Blids) werden diese Daten auch als Grafik dargestellt. Gegen ein geringes Entgelt lässt sich ein persönlicher Gewitteralarm einrichten, bei dem man per SMS oder E-Mail vor herannahenden Unwettern im Bereich einer vorher angegebenen Postleitzahl gewarnt wird.

Blids beruht auf den Messdaten von derzeit 60 Stationen in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und angrenzenden Ländern. 16 davon gehören Siemens, der Rest ist über das europäische Projekt Euclid (European Coopera-



Ein Blitz einschlag bei München.

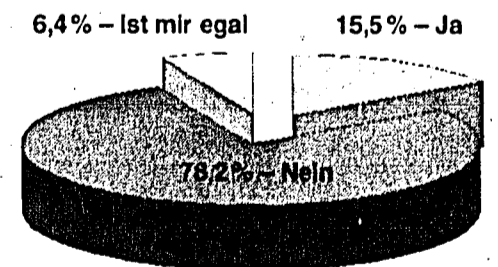
tion for Lightning detection) angeschlossen. Bis auf 300 Meter genau können Blitze so geortet werden.

Blids verzeichnet zwischen 600 000 und einer Million Blitze pro Jahr.

INTERNETUMFRAGE

Resultat der Internetumfrage auf volksblatt.li von der letzten Woche (110 Stimmen):

Primarschulen: Befürworten Sie die mündliche Beurteilung anstatt der klassischen Notegebung?



Die Frage ab heute: Gefällt Ihnen das sanierte Schwimmbad Mühleholz?

www.volksblatt.li

ANZEIGE



XCITE – Der junge Tarif von FL1.
Für alle Mobil-Telefonierer zwischen 10 und 26.

Aufregend und voller Vorteile: niedrige Grundgebühr CHF 9,90/Monat, sehr günstiger SMS-Tarif CHF 0,15/sms, rund um die Uhr die gleichen Gesprächsgebühren CHF 0,15/min (FL1 ruft FL1 und A1), CHF 0,65/min (FL1 ruft Festnetz*), CHF 0,75/min (FL1 ruft andere Mobilnetze*). Ab 1.9.2002 hast du mit XCITE die besten Verbindungen der Mobilkom Liechtenstein nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz.
Infos: 800 79 00 oder www.mobilkom.li

*gilt für Österreich, Deutschland und die Schweiz. Die gültigen Tarife entnehmenst du dem XCITE-Tariffolder, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



ANZEIGE

www.gmgnet.li
Internet & Intranet-Lösungen
Projektiertung
Software-Entwicklung
Programmierung
Schaan / Buchs

KURZ-NEWS

Internet-Fernsehen von Radiohead

OXFORD – Die Rockgruppe Radiohead (www.radiohead.com), startet einen eigenen Internet-Fernsehkana (www.radiohead.tv), um ihr sechstes Album, «Hail To the Thief», zu promoten.

Auf Radiohead Television werden Musikvideos sowie Ausschnitte aus Livekonzerten und aus den Aufnahmestudios gezeigt. Die Programme haben ähnlich rätselhafte Namen wie: «The Most Gigantic Lying Mouth of All Time, Episode 1». Im Moment wird noch am Internetfernsehen gebastelt. Besucher sehen ein Testbild und hören 70er-Jahre-Pausenmusik. Auch die Website wurde erneuert und mit übriggebliebenem Material aus Notizbüchern und Notebooks gefüllt.

Nationale IMEI-Sperre angestrebt

BERN – Swisscom Mobil sagt dem Handy-Diebstahl den Kampf an. Seit einer Woche werden dem schweizerischen Mobilfunk-Netzbetreiber als in Verlust geraten gemeldete Handys von Postpaid-Kunden anhand der IMEI-Nummer gesperrt. Wie bereits bisher üblich wird natürlich auch die SIM-Karte gesperrt.

Unter der Rufnummer 0800 55 64 64, können rund um die Uhr gestohlene oder sonst verloren gegangene Handys gemeldet werden, damit diese für unredliche Besitzer zumindest im Swisscom-Netz nutzlos werden.

Hannibal Lecter ist bester Filmbösewicht

LOS ANGELES – Hannibal Lecter ist der böseste Schurke der Filmgeschichte. Zu diesem Schluss kommt das American Film Institute (AFI) bei der Wahl der 100 besten Helden und Schurken in den vergangenen 100 Jahren des Films. Dass oftmals die Rolle des Bösen einen Film mehr prägt als die des Helden, beweist Atticus Finch, der die Liste der 50 besten Filmhelden anführt.

Die Darsteller der beiden Rollen, Anthony Hopkins und Gregory Peck, haben für die Darstellung der jeweiligen Rollen den Oscar als beste Hauptdarsteller erhalten. Dennoch dürfte der Kannibale aus «Das Schweigen der Lämmer» einem weit grösserem Publikum ein Begriff sein als der Rechtsanwalt aus einer Kleinstadt in Alabama. Atticus Finch, der als Pflichtverteidiger eines wegen Vergewaltigung angeklagten Schwarzen zum Helden wird, siegt über eine Reihe von weit weniger tiefgründigen Helden wie Indiana Jones (2. Platz) und James Bond (3. Platz).